

## STOYNA POROMANSKA

### DIE FREMDWÖRTER IN DER NEUGRIECHISCHEN SPRACHE

#### ANALOGIE ZUM PHÄNOMEN IM BULGARISCHEN

Das Eindringen von Fremd- und Lehnwörtern hat eine wichtige Stelle unter den Erscheinungen im Neugriechischen, wie auch in den anderen Gegenwartssprachen. Die Ursachen, die diese interessante und so sehr diskutierte Erscheinung hervorrufen sind viele, aber sie sind durch die nominative Funktion der Sprache, durch die Notwendigkeit der Benennung neuer Denotate, wie auch durch eine Reihe extralinguistischer Faktoren prädestiniert (Schippan 1984: 276-277).

In der Sprachwissenschaft (Georgiev, Duridanov 1978:138) unterscheidet man zwei Arten von Fremdwörtern: Lehnwörter und Fremdwörter. Die Lehnwörter sind längst im Wortschatz assimiliert, weil sie für die Kommunikation nützlich gewesen sind. Für die entsprechenden Begriffe existieren gewöhnlich keine einheimischen Äquivalente und die *Nicht-Spezialisten* können sie schwer von den einheimischen lexikalischen Fonds unterscheiden. Diese lexikalischen Einheiten passen sich den phonetischen und den morphologischen Gesetzmäßigkeiten der Empfängersprache an und bilden allmählich ihr eigenes Paradigma (in bezug auf die Oppositionen Singular-Plural, Bestimmtheit-Unbestimmtheit wie auch auf wortbildender Ebene). Für völlig assimiliert wird jenes Wort gehalten, das als determinierende Basis zur Bildung von Ableitungen in Übereinstimmung mit den Gesetzmäßigkeiten der Empfängersprache dient. Als Fremdwörter gelten jene Wörter, die für die Kommunikation nicht notwendig sind und oft einheimische Ausdrucksmittel ersetzen. Man kann aber schwer eine Grenze zwischen Lehnwörtern und Fremdwörtern setzen, da der Grad und das Tempo ihrer Assimilation verschieden sind und die Chronologie ihres Eindringens nicht immer genau markiert ist. Nach Saussure (1977: 131) begeht jede lexikalische Einheit zwei Etappen (es handelt sich um Neubildungen): die Etappe des Auftauchens und die Etappe ihrer Verwandlung in eine sprachliche Tatsache. Die Fremdwörter, indem sie als neue lexikalische Einheiten existieren, begehen dieselben zwei Etappen. Es sind nicht selten die Fälle, wo ein Lehnwort sich den Eigenarten der Sprache nicht anpassen kann und als fremder Körper verworfen wird, ohne sich in eine sprachliche Tatsache

zu verwandeln und seine Stelle wird durch eine einheimische Wortbildung ersetzt, oder aber es vergeht zusammen mit der Erscheinung als Mode. Wegen dieser Schwierigkeiten übernehmen wir den Begriff "Lehnwort" als eine allgemeine Bestimmung der fremden lexikalischen Einheiten, ohne auf die Reihe von Bestimmungen für die Erscheinung einzugehen (Sieh: Ž. Maruzo, Slovar' lingvističeskikh terminov, Moskva, 1960; J. Vahek, Lingvističeskij slovar' Pražskoj školy, Moskva, 1964; O. S. Ahmanova, Slovar' lingvističeskikh terminov, Moskva, 1966; D. E. Rozental', M. A. Telenkova, Slovar'—spravočnik lingvističeskikh terminov, Moskva, 1976; Hadumod Busmann, Lexikon der Sprachwissenschaft, Stuttgart, 1983; Br. Bartschat u.a., Lexikon der sprachwissenschaftlichen Termini, Leipzig, 1985).

Der Prozeß des Eindringens von Fremdwörtern ist nicht neu und begleitet die sprachlichen Kontakte zwischen den entwickelten Völkern. Man redet nicht umsonst sogar von einer Internationalisierung bestimmter Schichten der Lexik der Gegenwartssprachen (Pärvev 1979:119), die in den letzten Jahrzehnten sehr intensiv ist. Das betrifft besonders die wissenschaftliche terminologische Schicht, wo das Bestreben nach Unifizierung und Standardisierung der nominativen Einheiten besteht. Diese Tendenz breitet sich in letzter Zeit spürbar auf die kulturelle und die politische Lexik aus (in der letzten überwiegen unserer Meinung nach die gleichwertigen Übersetzungen). Die gegenseitige Wirkung in diesen Sphären hat jahrhundertelange Wurzeln und wird sich in Zukunft fortsetzen, aber sie muß die nationale Identität der einheimischen Phrase und letztlich der Sprache nicht gefährden. Die Beispiele in dieser Hinsicht sind nicht wenig. Hier sind einige. "Njakoj den hepāningite, pārformans art, sklupturite i pejzažite na minimalizma i konceptualizma šte sāšttestvuvat glavno na požālteli fotografii i v njakolko muzejni eksponata" (Zeitschrift "LIK", Nummer 34, 2.8.1985). Von den insgesamt 16 vollständigen Wörtern (Gesamtzahl-23, Dienstwörter-7), 10 sind fremder Herkunft. Des öfteren dringen die Gegenstände und Erscheinungen und die damit verbundenen Begriffe ins Leben eines Volkes durch seinen Verkehr mit einem anderen Volk ein. Je größer die Verbreitung dieses Gegenstandes, desto schneller wird die entlehnte Benennung von den Trägern der Sprache aufgenommen und allmählich assimiliert. Z. B. Gr.—ο κομπιούτερ, το κομπιουτεράκι, η τσοττιέρα; Bulg.—kompjutār, kompjutären, kompjutārızacija, gril. Unabhängig von den zahlreichen gleichwertigen Übersetzungen, falls das Fremdwort einmal eingedrungen ist und sich verbreitet hat, ist es schwierig von der einheimischen Benennung ersetzt zu werden. Nach B. Ovadiewa (1977:323) wird der englische Terminus "computer" im Bulgarischen durch mehr als acht Termini wiedergegeben (mit den Abkürzungen)—elektronno-smetačna mašina

(ESM), elektronno-izčislitelna mašina (EIM), avtomatična smetačna mašina (ASM), kompjuter, kompjutär usw. Die Autorin schlägt die Wortbildung smetač (smjatam) als Übersetzung vom Englischen "computer" (compute = rechnen) vor, was aber nicht imstande ist, das tief in die Sprache und ins Leben der Träger der bulgarischen Sprache eingedrungene englische Wort zu ersetzen. Es ist nicht überflüssig die Meinung von E. Georgiewa (1983:15) in Erinnerung zu rufen: "Der technische Fortschritt hat sich viel schneller als die sprachliche Entwicklung erwiesen und besonders was das Tempo anbelangt, mit welchem die Spezialisten ihre Beziehung zur Notwendigkeit, eine bulgarische Terminologie auszuarbeiten, verändern. Deswegen kann die einheimische Terminbildung immer noch nicht die Errungenschaften im materiellen Gebiet einholen". Man kann immer noch nicht z.B. bulgarische gleichwertige Benennungen für die Begriffe der Elektronik wie flopidiskovo ustrojstvo, displei, terminal printer, ploter, interfeis, harduer, softuer, kursor, string herausfinden, obgleich man in einigen Publikationen sich Mühe gibt einen Ausweg zu suchen, z.B. niz statt string, pečataščo ustrojstvo statt printer (L. Dančev, Kompjutärät i cistotata na našija ezik, Zeitung "Narodna kultura", 21.6.1985).

Die gleichen gesellschaftlichen Zustände bewirken eine ähnliche Nomination. Deswegen kann man als Anachronismus den Kampf gegen die Fremdwörter und besonders den extremen Purismus als eine Erscheinung in der gegenwärtigen Welt intensiver Kontakte in allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens bezeichnen (Murdarov 1977:321), denn sehr oft werden von der internationalen terminologischen Schicht schon existierende Termini aufgenommen oder sie werden durch Übersetzung eines oder aller Elemente kalkiert. Nach dem selben Autor fehlt aber im Bulgarischen immer noch das Kriterium, unter welchen Bedingungen und in welchen Fällen man Termini von der internationalen oder von der fremden Terminologie entlehnen kann. Diese Feststellung gilt für das Bulgarische wie auch für das Neugriechische. Deswegen muß jedes Lehnwort selbstständig betrachtet werden und nicht isoliert vom System, dessen es Element ist.

Was das Neugriechische betrifft, so verbindet man den Anfang des Prozesses des Eindringens vieler fremder Ausdrucksmittel mit der Periode Alexanders des Großen (Triantaphyllidis-Τριανταφυλλίδης 1941:2), als die Sprache den Bedürfnissen der Kommunikation gerecht werden und sich in ein verständnisvolles Mittel zum Kontakt zwischen den Völkern des riesigen Staates verwandeln sollte.

Die größeren Schichten von Fremdwörtern, die in die griechische Sprache in verschiedenen Perioden ihrer Entwicklung eindringen, sind laut Triantaphyllidis wie folgt (1941:94-99): hebräisch durch die Evangelien und das

Christentum, latein in den letzten vorchristlichen Jahrhunderten und zur Zeit des Östlichen römischen Staates, Wörter von den Balkansprachen, italienisch dank den politischen, kulturellen und Handelsbeziehungen, die auch während des türkischen Jochs dauerten, türkisch während des Jochs, die nachher stark abnahmen, arabische Wörter über die türkische Sprache, später Wörter von den europäischen Sprachen, vor allem französische und englische. Während der Renaissance und dank den Beziehungen Griechenlands zum Westen und besonders zu Frankreich beginnt der Prozeß des Eindringens vieler vor allem französischer Wörter, welche die für die damalige griechische Wirklichkeit neue Begriffe auf dem Gebiet der Entwicklung der Wissenschaft, der Kunst, der Mode usw. widerspiegeln sollten. Über das Französische dringen viele englische Wörter ein. Zu Beginn des 20. Jh. beginnt die sprachliche Expansion der englischen Sprache. Heute verdrängen die englisch-amerikanischen Lehnwörter die französischen und machen die bedeutendste Schicht der Fremdwörter in der neugriechischen Sprache der letzten Periode ihrer Entwicklung aus. Es gibt Fälle, wo französische Wörter lateinischer Herkunft, die zur internationalen Lexik gehören (η ρεσπετιόν), immer häufiger durch dieselben Wörter aber schon mit einem englischen Klang verdrängt werden z.B. η ρησέψον (Sieh auch: Carstens B., Galinsky H., Amerikanismen der deutschen Gegenwartssprache, Heidelberg, 1963).

Nach J. Molchowa (1979:228) beginnt auch im Bulgarischen nach dem Zweiten Weltkrieg der Prozeß des massenhaften Eindringens englischer Wörter, hauptsächlich Substantiva vor allem auf dem Wege der spezialisierten Terminologie von allen Gebieten der Technik. Einige davon, laut derselben Autorin, sind im Lexikon jedes Bulgaren anwesend (bojler, bolt, džin). Hier soll man auch die Vielzahl ganz neuer lexikalischen Einheiten manchmal schwer verständlicher Benennungen aus dem Gebiet der Musik, des Sports, des Tourismus (šou, kántri, klin, trilär, särfing-särf, ofie, čartär) erwähnen. Anlässlich des Eindringens von Fremdwörtern (hauptsächlich vom Englischen) und der Reinheit der Schriftsprache hat man bei uns wie auch im Ausland oftmals Alarm geschlagen (z.B. die Diskussion auf den Seiten der Zeitung "Narodna kultura" Dez. 1985-1986).

Es wäre interessant, einen Blick auf die englische Sprache selbst zu werfen, welche eine der reichsten und am meisten verbreiteten Sprachen ist und in welcher mehr als die Hälfte der Wörter Lehnwörter vorwiegend vom Französischen sind (Georgiev, Duridanov 1978:137). Interessant sind die Angaben anlässlich der Auffüllung der englischen Lexik in den letzten Jahrzehnten auf der Basis der Neologismen im Wörterbuch von Barnhart (Žluktenko 1983: 146-153). Von insgesamt 5000 Neologismen 314 sind Lehnwörter von an-

deren Sprachen, d.h. 6,28%, unter denen die erste Stelle als Sprache-Quelle das Französische einnimmt (33,5%), abrupt fällt die Anzahl der Lehnwörter vom Deutschen (von 20,8% auf 5,1%), es steigt der Prozentsatz der Lehnwörter vom Japanischen (8,5% gegen 2,2%), das schon die zweite Stelle nach dem Französischen einnimmt u.a. Bemerkenswert für die Sprachforscher und die Soziolinguisten ist die steigende Anzahl der Lehnwörter von den Sprachen der Entwicklungsländer auch der afrikanischen Völker. Man kann, annehmen, daß einige dieser Wörter über das Englische in die anderen europäischen Länder eindringen (z.B. Safari). In bezug auf die verschiedenen Kategorien der Redeteile kommt den Substantiva der größte Teil zu. Es folgen die Adjektiva usw. In thematischer Hinsicht hat sich die Anzahl der Fremdwörter von der thematischen Gruppe "Kultur" fast verdoppelt. Man kann sagen, daß als Ergebnis der Tendenz zur Internationalisierung, Unifizierung und Standardisierung, wovon schon oben die Rede war, diese Charakteristika für die Mehrzahl der Gegenwartssprachen typisch sind.

Zu den Zielen dieses Aufsatzes wurden griechische Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunksendungen, wie auch einige alltägliche Gespräche verfolgt und exzerpiert ("Πρῆσπάστης" 1.1.1979-30.6.1979, "Βήμα" 15.5.1981-31.7.1981, "Καθημερινή" 1.10.1981-15.12.1981, einzelne Blätter von "Τα Νέα", "Ακρόπολις", "Βραδυνή", "Εφημερίς της κυβερνήσεως", "Το Ευρωπαϊκό Κοινοβούλιο"), wie auch Rundfunksendungen während der Monate Juni, Juli und August 1979, 1980, 1981, 1982, die auf Tonband mit Gesamtzeitdauer von 690 Minuten aufgenommen wurden. Es wurden 3837 lexikalische Einheiten auf Karteikarten aufgetragen, davon 771 Wörter fremder Herkunft. Das Material bezog sich auf verschiedene Thematik-Politik, Wirtschaft, Kultur und Alltägliches. Von der Gesamtzahl wurden 2700 Karteikarten verarbeitet, welche die interessantesten Erscheinungen im Neugriechischen registrieren, davon 340 Lehnwörter. Die analysierten lexikalischen Einheiten wurden in einem Index (Poromanska 1985-Index) der Neologismen eingeschlossen, der die oben angeführte Zeitspanne umfasst.

Wir möchten die Schwierigkeiten unterstreichen, vor die jeder gestellt wird, der sich mit der Erforschung des Neugriechischen befasst und zwar wegen des Mangels an wesentlichen Analysen auf synchroner Ebene; es fehlt ein maßgebendes Wörterbuch der neugriechischen Sprache (es fehlt immernoch ein Wörterbuch der Athener Akademie), es fehlt auch ein Lexikon der Fremdwörter im Neugriechischen. Bis vor kurzem wurden die Lehnwörter in die herausgegebenen Wörterbücher mit Ausnahme für völlig assimilierte Wörter nicht eingeschlossen. Wegen des Fehlens von Handbüchern werden wir auf unseren Korpus angewiesen, wie auch auf die Umgebung, in der die betreffen-

den Einheiten registriert worden sind. Was die Semantik betrifft, so meinen wir, daß die Analyse nach thematischen Gruppen besonders geeignet ist und wir werden versuchen auf die wesentliche, in welche die Fremdwörter eindringen, einzugehen.

Es war schon die Rede vom Anwachsen des Zustroms von Lehnwörtern in die thematische Gruppe "Kultur", die sogenannte "Kulturlexik", die wegen ihres Eindringens in die Alltagsrede noch als Kulturalltagsrede bekannt ist. Das Neugriechische macht keine Ausnahme. Die Wörter dringen durch die Massenmedien, die Mode, den Tourismus ein, Sphären, mit denen der größte Teil der Bevölkerung in einem direkten Zusammenhang steht. Viele Wörter dringen durch das Fernsehen ein, z.B. το χιτ παραιήντ (hit-Engl., parade-Engl.), το κουίζ (quiz-Engl.), το θρίλλερ (thriller-Engl.), μουσική κάντρυ (country-Engl.), ο σούπερμαν (superman-Engl.), το βίντεο-η βιντεοκασέτα (video-europ.-Lat.).

Die Wörter werden gewöhnlich mit ihrer Grundbedeutung entlehnt, worauf sie ihren semantischen Umfang durch Benennung auch von anderen Erscheinungen oder Gegenständen, oder durch eine nahe semantische Nuance erweitern können. Besonders interessant aus unserem Korpus ist die Anwesenheit des Substantivs η κουλτούρα (lateinisch "cultura"). Wegen des Bestehens aber des ausdrucksvollen griechischen Wortes ο πολιτισμός, das von Korais geschaffen wurde und parallel mit der Entwicklung der neugriechischen Kultur sich durchgesetzt hat, haben die heutigen Träger der griechischen Sprache die beiden lexikalischen Einheiten gegenüber gestellt, indem sie dem Lehnwort eine humoristische und manchmal sogar satirische Nuance gegeben haben. Z.B. Οι Νεοέλληνες έχουμε κουλτούρα και είναι για τούτο δεξιά και δεν μπορούσε να είναι αλλιώς. Όσο δεξιότερα τόσο περισσότερη κουλτούρα (B. 1.2.1981). Auf Grund dieser negativen Bedeutung des Substantives ist das Adjektiv "κουλτουριάρικος" wie auch das abgeleitete Substantiv "ο κουλτουριάρης" mit der Bedeutung "Snob", gewöhnlich Plural (οι κουλτουριάρηδες) aufgetaucht, z.B. κουλτουριάρικη νεολαία, κουλτουριάρικες διακοπές. Es wird selbstverständlich auch als Synonym des griechischen Wortes ο πολιτισμός gebraucht. Z.B. Γνωστή και δεδομένη η ευαισθησία του Προέδρου στα θέματα κουλτούρας (B. 12.9. 1981).

Am schwächsten, unserer Meinung nach, ist der Widerstand gegen das Eindringen von fremden Ausdrucksmitteln in die Alltagsrede, z.B. το σουπερ-μάρκετ (super merkt-Engl., supermarket-Amer., super-Bulg. statt des älteren hali, halle-Fr.), η τοστιέρα (toster-Engl.), auch το τοστάδικο, μπεϊμπυσίτερς (babysitter-s-Engl.), η μπουάτ (boîte-Fr.). Besonders schmerzlos ist das Ein-

dringen von Fremdwörtern bei den Jugendlichen. Im Leben der jungen Leute in Westen ist der Begriff "Rocker" aufgetaucht, der im Neugriechischen mit dem japanischen Wort *καμικάζι* aus dem Zweiten Weltkrieg benannt wird (roker-Bulg.).

Im Bulgarischen wie auch im Neugriechischen wird eine große Willkür beim Gebrauch von Fremdwörtern auf dem Gebiet des Sports zugelassen. Es werden bekannte Benennungen durch fremde ersetzt, es entstehen neue Sportdisziplinen, welche direkt mit ihrem fremden Namen eindringen. Es wird immer häufiger in dieser thematischen Gruppe der Gebrauch des englischen Wortes "meeting"-το μήτηγκ beobachtet, obwohl das entsprechende Wort η συνάντηση den Inhalt des Begriffes völlig deckt und vor dem Eindringen des zitierten englischen Wortes die Kommunikation bedient hat.

Die Integration (politische und wirtschaftliche) Griechenlands mit Europa hat den Prozeß des Eindringens von Fremdwörtern in die politische und wirtschaftliche Lexik vor allem durch die Massenmedien aktiviert. Unserer Meinung nach, wie wir schon gezeigt haben, überwiegen in der politischen Terminologie die gleichwertigen Übersetzungen (Äquivalente) wegen der auswirkenden Funktion der Texte mit publizistischem Charakter. Es ist spürbar daß sich die Anzahl der festen Redewendungen oder Übersetzungen von Westsprachen durchgesetzt hat, z.B. η διπλή κατεύθυνση/προσέγγιση (doppel Beschluss-Deutsch), το μηδενικό όριο, η επιλογή μηδέν, η προοπτική μηδέν, η μηδενική επιλογή (Nulloption, Null-Lösung-Deutsch). In dieser Sphäre ist sichtbar am stärksten das Bestreben, den Inhalt des Begriffes am genauesten und am vollständigsten wiederzugeben, das aus dem Gebrauch einiger Wortbildungen-Synonyme zu verstehen ist, z.B. η αποπυρηνικοποιημένη ζώνη, η απύραυλη ζώνη, η απυρηνική ζώνη (letzlich B. 21.2.1988). Im politischen und besonders im wirtschaftlichen Gebiet muß die Information auf die schnellste Weise übergeben werden. Eben werden deswegen die Lehnwörter ohne jegliche Änderungen- mit den phonetischen und morphologischen Besonderheiten der Sprache-Quelle aufgenommen, z.B. ο (η) ρεπόρτερ-οι ρεπόρτερς (reporter-Engl.), ο κάμεραμαν-οι κάμεραμεν (manmen-Engl.), ο μάνατζερ-οι μάνατζερς (manager-Engl.). Die Merkmale für Plural in den zitierten englischen Wörter unterscheiden sich von denen im Neugriechischen und verraten den Trägern der Sprache nicht die grammatische Bedeutung des Fremdworts mit Ausnahme des Artikels, besonders die Veränderung im Lehnwort οι κάμεραμεν. Vgl. Bulg. reporter statt reportior, reporterka-reportiorka, reporterski-reportiorski (und schon begrienen wir dem abgeleiteten Verb reporterstav). Oft finden wir im Neugriechischen το σλόγκαν (slogan-Engl.) statt το σύνθημα, το πόστερ (poster-Engl.), η

πρεσ-κόνφερανς (pressconference-Fr., Lat. conferentia) statt η συνέντευξη τύπου. Die treffende Neubildung η δημοσκοπήση wie auch die ältere η σφυγμομέτρηση werden in letzter Zeit durch το γκάλλοπ (gallup-Engl.) ersetzt. In der Zeitungen lesen wir τσεκ-απ στα γεγονότα statt η επισκόπηση των γεγονότων (check-up-Engl.). Im Neugriechischen werden auch einige Mischwörter gebraucht-mit griechischen und fremden Bestandteilen z.B. ο(η) σεξοπαιδαγωγός (sex-Engl., παιδαγωγός-Gr.), το τηλεεπορτάζ (τήλε-Gr., reportage-Fr.), το τηλεκοντρόλ (τήλε-Gr., contrôle-Fr.). Das letzte Wort wird manchmal von der Erklärung η επιλογή προγραμμάτων με πλήκτρο begleitet. Die doppelte Nomination (fremde und einheimische) ist keine seltene Erscheinung im Neugriechischen und ist ein Ausdruck der Bestrebung, einheimische Äquivalente zu finden. Diese Bestrebung ruft bei jedem, der sie feststellt, eine Befriedigung hervor, weil in einigen Fällen die parallel gebrauchte einheimische Benennung vom größeren Teil der Sprachgemeinschaft aufgenommen wird. Solche sind die Fälle mit den semantischen Neologismen: Substantiva η σύγκληση (convergentia-Lat.), οι συγκυρίες (coniunctura-Lat.), z.B....η θεωρία της σύγκλησης (convergency) (B. 11.5.1981), ...η καπιταλιστική και η σοσιαλιστική ολοκλήρωση (integration) ... (P. 1.7.1979). Selbstverständlich sind ähnliche Fälle nicht viel, aber sie sind dennoch für die Stärke der einheimischen Tradition bei den wortbildenden Prozessen im Neugriechischen vielsagend. Wir finden noch statt το νιζάιν (design-Engl.), βιομηχανική μορφολογία, statt το πολιτικό μάρκετινγκ (marketing-Engl.), η πολιτική διαφήμιση, statt το σουπερμάρκετ-η υπεραγορά. Die neugriechische Wortbildungen aber decken nicht immer völlig den Inhalt des neuen Begriffes. Nik. Gorzis in seiner Anmerkung «Σωματοδομικά» (Καθημερινή, 17.10.1981) schätzt als unangebracht die Neubildung ο σωματοχτίστης statt μπόντυ-μπίντερ-ς (body bilder-Engl.), die nach dem Autor die ältere ersetzte, welche auch viele Ableitungen bildete ο σωματοδόμος-η σωματοδομία, η σωματοδομική, σωματοδομικά.

Besonders bemerkenswert ist, unserer Meinung nach, eine rein griechische Erscheinung, die Wiederkehr von Wörtern griechischer Herkunft, die in anderen, am häufigsten in europäischen Sprachen aufgetaucht sind und sich dort durchgesetzt haben. Diese lexikalischen Einheiten kehren einigermaßen phonetisch und morphologisch verändert in die Heimat zurück. Zu dieser Kategorie gehört eine representative Gruppe, Substantiva mit der Endung -ικη, die der französischen Endung altgriechischer und lateinischer Herkunft-tique entspricht z.B. η τηλεματική, η κυβερνητική, η προβληματική, η θεματική, vgl. im Bulg. kibernetika, problematika, tematika. Obwohl diese Substantiva phonetisch und morphologisch sich von den ein-

heimischen mit der Endung *-ικη* nicht unterscheiden, klingen sie immernoch fremd, vielleicht weil sie sich mit dem Substantiv *η τέχνη* nicht verbinden lassen, wie die Substantiva auf *-ικη*, die auf einheimischer Basis als Adjektiva-Atribute des Substantivs *η τέχνη* entstanden und später substantiviert worden sind, z.B. *μαγειρική, μουσική, φυσική, γραμματική*, d.h. *τέχνη* (Kaegi S. 15). Diese Neologismen werden immer noch bis zu einem groben Grad als Adjektiva angenommen, vielmehr weil sie als solche funktionieren, z.B. *η κυβερνητική* als Wissenschaft-*κυβερνητική πολιτική* in der nominativen Wortverbindung als Attribut. Es handelt sich in diesen Fällen unbestreitbar um Entlehnung von Wörtern griechischer Herkunft und nicht um Substantivierung auf einheimischer Basis. Das kann man gewiß für neue Zweige der Wissenschaft bestätigen, derer Benennungen nach alter Tradition in den meisten Fällen durch griechische oder lateinische Stammwörter gebildet werden.

Diese Wörter "*ταξιδεύτρες*" nach dem Terminus von Triantaphyllidis (1941:98) verändern sich oft auch semantisch auf fremdem Boden und kehren ins Neugriechische mit ihrer neuen Bedeutung zurück. In den Fällen, in denen phonetische Veränderungen beobachtet werden, funktionieren die Wörter unbestreitbar und werden von den Trägern der Sprache als Lehnwörter angenommen, z.B. *το σινεμά* (*το κίνημα, ο κινηματογράφος*, kino-Bulg.), *η μουσική ντίσκο* (disco-Bulg.). Allmählich gewinnt aber das griechische Wort z.B. *η δισκοθήκη*, das auf einheimischem Boden entstanden ist, eine neue abstrakte Bedeutung "eine Stelle zur Unterhaltung junger Leute" und wird parallel mit *η ντισκοτέκ* (diskoteka-Bulg.) gebraucht.

Am Ende möchten wir betonen, daß die Lehnwörter als Zeugen der aktiven Kontakte zwischen den Völkern und ihren Kulturen werden auch in Zukunft eine der besonders starken Tendenzen zur Entwicklung der Gegenwartssprachen bilden (unabhängig von den Befürchtungen ihrer Denationalisierung). Wir sind überzeugt, daß die Völker, die eine solche nationale Identität und jahrhundertelange Kulturtradition haben, wie das bulgarische und das griechische Volk, den nationalen Charakter ihrer Sprachen erhalten werden.

*Abkürzungen*

Amer. = Amerikanisch	K. = Καθημερινή
B. = Български	Lat. = Lateinisch
Bulg. = Bulgarisch	P. = Προφορική
Gr. = Griechisch	Fr. = Französisch
Engl. = Englisch	

## BIBLIOGRAPHIE

- Georgiev, Vl., Duridanov, Iv., 1978<sup>4</sup>, *Ezikoznanie*, Sofija.
- Georgieva, E., 1983, Čuždo i naše v naučno-tehničeskata terminologija, v: *Glavobolijata s čuždite dumi, säst.* V. Stankov, Vl. Murdarov, Sofija.
- Žluktenko, Ju. A., 1983, *Angliiskie neologizmy*, Kiev.
- Molhova, Ž., 1979, *Angliiski zaemki v bälgarski ezik, v Pomagalo po bälgarska leksikologija*, Sofija.
- Murdarov, Vl., 1977, Meždunarodnijat plast v naučno-tehničeskata terminologija i učebnice, *Bälgarski ezik*, N° 4.
- Ovadieva, B., V čuždite termini na mašinnata obrabotka na informaciata, *Bälgarski ezik*, N° 4.
- Pärvev, Hr., 1979, Čuždite leksikalni sredstva v sävremennija bälgarski knižoven ezik V: *Pomagalo po bälgarska leksikologija*, Sofija.
- Sossjur, F., 1977, *Trudy po jazykoznaniju*, Moskva.
- Barnhart, C., L., Steinmetz, S., Barnhart, R. K., 1973, *A Dictionary of new English*, London: Longmann.
- Poromanska, St., 1985, *Demokratische Entwicklungstendenzen in der neugriechischen Gegenwartssprache (Lexik)*, Δημοκρατικές τάσεις στην εξέλιξη της νεοελληνικής γλώσσας (λεξιλόγιο, κείμενο της διατριβής (190 σ.) στα ελληνικά, Παράρτημα (Index-38σ.), Berlin.
- Schippan, T., V. 1984, *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*, Leipzig.
- Τριανταφυλλίδη, Μ., 1941, *Νεοελληνική γραμματική* (της Δημοτικής), ΟΕΔΒ, εν Αθήναις.